

Mit Sicherheit mehr Leistung: Serverkonsolidierung bei der VHV Versicherung.



Überblick

■ Die Aufgabe

Aufbau einer integrierten Systembasis zum sicheren und effizienten Betrieb komplexer Versicherungsanwendungen und künftiger e-business Services; Reduzierung des Administrationsaufwands sowie Steigerung der Leistung und Verfügbarkeit; Plattform- und Datenbankmigration zur Serverkonsolidierung und Systemharmonisierung

■ Die Lösung

*Industrie: Versicherung
Applikation: mySAP ERP
Hardware: IBM @server zSeries
Software: zLinux; z/OS; z/VM;
IBM WebSphere Application Server;
Services: IBM Global Services;
KPMG*

■ Die Vorteile

Höhere Sicherheit und Verfügbarkeit durch stabile, leistungsfähige Servertechnologie; mehr Flexibilität und Skalierbarkeit dank Capacity on Demand; Vereinheitlichung, Vereinfachung und höhere Performance der Anwendungssysteme; umfassendes, konsistentes Entwicklungsportfolio für e-business und Web-Services; bedarfsgerechte, schnelle und kostengünstige Kapazitätsanpassung bei Veränderungen der Workloads; höhere Service-Qualität für Makler, Kunden und Mitarbeiter



Auf über 150 war die Zahl von Intel-Servern unter Microsoft Windows NT in den letzten Jahren angewachsen. File- und Print-Server, Server für Office- und Kommunikationsanwendungen – immer neue Server wurden installiert. Es wurden aber auch die betriebswirtschaftlichen Anwendungen der SAP-Lösungen auf dieser Plattform abgewickelt. „Eine immer unübersichtlichere Landschaft. Kosten und Administration nahmen permanent zu. Das Netzwerk war immer schwerer zu managen – und das mit der gleichen IT-Mannschaft.“ Peter Schadel, Leiter Informatik Rechenzentrum/Produktion bei den VHV Versicherungen, und seine IT-Kollegen wollten dem nicht länger zusehen. Man setzte sich mit Experten der IBM und des Partners becom zusammen und suchte, fand und entwickelte eine neue Lösung: 'Serverkonsolidierung auf der Basis der IBM @server zSeries unter Linux' lautet jetzt die IT-Strategie. „Die schon heute absehbaren Vorteile der neuen Lösung bestärken unser Gefühl darin, bei der IBM 'gut aufgehoben' zu sein“, meint Peter Schadel. „Gut aufgehoben“, dieses Wort hat er nicht zufällig gewählt – das hat bei der VHV Vereinigte Hannoversche Versicherung a. G. eine besondere Bedeutung.

Gut aufgehoben bei der VHV.

Dieses Motto ist Teil der Unternehmensphilosophie. Zuverlässiger, umfassender Versicherungsschutz zu günstigem Preis. Schnelle und unkomplizierte Abwicklung im Schadenfall. Individuelle Beratung, bedarfsgerechte Angebote. Kompetente, schnelle Auskunftsfähigkeit – all das soll bewirken, dass die Kunden sich bei der VHV 'gut aufgehoben' fühlen. Und das tun sie wohl! Die Geschäftsergebnisse zeigen es: Nr. 1 im Baugeschäft, Nr. 3 im Kautionsgeschäft, Nr. 5 im Kfz-Geschäft, und seit dem Zusammenschluß mit der Hannoverschen Lebensversicherung in 2003 auch die Nr. 1 im Direktvertrieb Leben – der diversifizierte Spezialversicherer hat eine starke Stellung auf dem deutschen Versicherungsmarkt. Das Unternehmen beschäftigt über 2.700 Mitarbeiter, betreut 5,7 Millionen Verträge und erzielte im Jahr 2002 ein Gesamtprämienvolumen von rund 2 Milliarden Euro. Etwa 12.000 qualifizierte Vermittler arbeiten mit der VHV zusammen und sorgen mit den Mitarbeitern in der Zentrale für eine ausgeprägte Kundenorientierung im täglichen Geschäft. Effiziente, sichere und stabile Informations- und Kommunikationssysteme sind ein weiterer Schlüssel zum Erfolg. Hier wurden nun die Weichen neu gestellt.

Mit Linux in eine offene Zukunft.

Ausgangspunkt war die Frage nach einem kostengünstigen, gleichzeitig aber auch ausfallsicheren, gut administrierbaren und flexiblen Betriebssystem. Linux erfüllt viele Vorstellungen des IT-Managements. Gerade in Zeiten knapper Budgets spielen die Anschaffungs- und Betriebskosten eine bedeutende Rolle. Als frei verfügbare Open Source Software lässt Linux sich ohne Lizenz-Aufwendungen nutzen. Der Quellcode ist frei zugänglich. So kann das Betriebssystem je nach Bedarf modifiziert, erweitert und optimiert werden. Studien haben belegt, dass Linux-Server wesentlich geringere Ausfallzeiten aufweisen als NT-Server. Diese Stabilität spart Kosten und steigert die Effizienz.

Linux ist hoch skalierbar – weitere Server lassen sich sehr leicht integrieren. Es eignet sich aufgrund seiner Zuverlässigkeit und Flexibilität sehr gut für Infrastruktur-Dienste, aber auch als Anwendungsserver für die SAP-Lösungen. All diese Argumente für Linux hätten jedoch die IT-Verantwortlichen bei der VHV möglicherweise nicht überzeugt, wenn nicht ein weiteres hinzugekommen wäre: „Entscheidend für uns war das Commitment der IBM für Linux. Das gibt uns die Sicherheit, an zukunftsorientierten Lösungen zu partizipieren“, sagt Peter Schadel.

Konzentrierte Hochverfügbarkeit:

IBM @server zSeries.

Mit der Entscheidung für Linux war der Weg zur Serverkonsolidierung auf dem Mainframe klar. Es sollten möglichst viele Anwendungen in die leistungsfähige, hoch verfügbare und sichere Systemumgebung der zSeries integriert werden. Schon in der Vergangenheit setzte die VHV bei ihren Versicherungsanwendungen auf die IBM S/390-Serverarchitektur. Nun kommen in einem ersten Schritt auch die bisher auf Intel-Servern installierten SAP Lösungen auf den Mainframe. Linux, die optimierte Architektur und die hohe Leistungsfähigkeit der zSeries machen es möglich – und

Zum Einsatz kommen bei der VHV eine IBM @server zSeries 900 und eine IBM @server zSeries 990. Insbesondere die z990, das neue Flaggschiff der IBM @server Familie, stellt auf der Basis der innovativen z/Architecture die Leistungsfähigkeit und die Speicherkapazität und Skalierbarkeit zur Verfügung, die für wachsende Transaktions- und Datenvolumina gebraucht werden. Bis zu 30 logische Partitionen (LPARs) werden auf der z990 unterstützt, und die neueste Version von z/VM bietet die Möglichkeit, Hunderte von virtuellen Linux-Servern schnell aufzubauen und effektiv zu verwalten. Linux und die zSeries ergänzen sich in idealer Weise.

eines Katastrophenfalls bewiesen“, sagt er. Die Hochverfügbarkeit der zSeries steht außer Frage. Trotzdem will Schadel den Ausbau des Storage Area Network (SAN) mit neuer Technologie weiter vorantreiben, um bei allen System-Komponenten noch mehr Sicherheit zu gewinnen.

Mehr Power – on demand.

Die bei der VHV eingesetzten zSeries haben bei der z900 eine Einzelprozessorkapazität von 250 MIPS und bei der z990 eine von 450 MIPS. In der z900 stehen jetzt fünf Prozessoren zur Verfügung, in der z990 vier. Reicht das aus? Im Normalbetrieb schon, aber in Spitzenzeiten – Anfang Januar das wenn Wechsel-Geschäft in der Kfz-Versicherung anfällt – kann es eng werden. Für Peter Schadel und seine Mannschaft aber ist das kein Problem mehr! ‘Capacity on Demand’ heißt die Lösung. Dabei kann Prozessorkapazität auf dem z990 Server temporär freigeschaltet werden – nur bei Bedarf, für die erforderliche Zeit. Beahlt wird nur für die tatsächliche Inanspruchnahme. „Die on demand Lösung ist für uns ideal“, sagt Peter Schadel. „Es gibt keine unnötigen Hardware-, Betriebs- und Wartungskosten, sondern wir können uns die zusätzliche Power genau dann ‘kaufen’, wenn wir sie brauchen.“



sinnvoll. „Damit profitiert auch das SAP Anwendungsumfeld von den Vorteilen der Konsolidierung“, ist Peter Schadel überzeugt. Dabei bedeutet Serverkonsolidierung weit mehr als nur die Zusammenlegung von ‘Boxen’. Vielmehr geht es um die Optimierung und Vereinfachung der IT-Infrastruktur insgesamt. Software und Services gehören ebenso dazu wie Systemmanagementverfahren, die alle Komponenten zu einem Ganzen verbinden.

Für die VHV spielt das Kriterium der Systemverfügbarkeit eine entscheidende Rolle. Wie eine Studie ergab, müssen nach einem Totalausfall die Versicherungsanwendungen binnen sechs Stunden wieder einwandfrei laufen. „Sonst droht dem Unternehmen ein Schaden in Millionenhöhe – vom Image-Verlust ganz zu schweigen“, bemerkt Peter Schadel. Nun, da ein Backup-Konzept mit gespiegelten Platten, FICON-Verbindungen zwischen den Storage-Systemen und Servern sowie Real-time-Austausch der Produktionsdaten zwischen den beiden entfernten VHV-Rechenzentren realisiert ist, fühlt er sich wesentlich wohler. „Dass das Konzept funktioniert, haben wir erst kürzlich bei der Simulation

SAP für 2700 Benutzer.

Bei der VHV sind gegenwärtig elf große Produktions-, Test- und Entwicklungssysteme mit den SAP Lösungen im Einsatz, die den gesamten Bereich der betriebswirtschaftlichen Anwendungen (Finanzbuchhaltung, Kostenrechnung, Controlling, Materialwirtschaft usw.) und die Personalwirtschaft umfassen. Und für den Bereich Finanzen wird die mySAP Business Intelligence Lösung genutzt. Zugriff auf die SAP Anwendungen haben, wenn auch in unterschiedlichem Maß, alle 2700 Mitarbeiter: von den Power-Usern, die täglich damit arbeiten, bis zu gelegentlichen

Nutzern, die darüber beispielsweise ihre Reisekostenabrechnung abwickeln oder interne Seminare buchen. Ihnen allen steht ein selbst entwickeltes Portal für den unkomplizierten Zugang zu den Systemen zur Verfügung.

„Mit der Migration der SAP Lösungen auf unsere neue zSeries/Linux-Umgebung werden wir die Kosten reduzieren und eine erhebliche Performance-Verbesserung erreichen“, sagt Peter Schadel. Schließlich wird der Datenverkehr zwischen den Server-Partitionen über interne Hochgeschwindigkeits-Verbindungen abgewickelt – das bedeutet: Speicher- statt Netzgeschwindigkeit bei der Kommunikation zwischen Applikations-Servern und Datenbank! Auch die Nutzung der DB2 Datenbank auf der zSeries hat gegenüber der bisherigen Oracle-Lösung entscheidende Vorteile: „Mit den SAP Lösungen unter Linux auf zSeries haben wir für uns eine optimale Kombination gefunden“, ist Schadel überzeugt. IBM DB2 liefert im SAP Umfeld erwiesenermaßen eine optimale Performance. Außerdem ist DB2 schon heute die strategische Datenbanksoftware bei der VHV. Peter Schadel: „Unser DB2 Know-how ist hoch und unsere Erfahrungen sind gut. Da ist es nur logisch und konsequent, auch die SAP Lösungen nun dieser Datenbank anzuvertrauen.“

IBM WebSphere: Gateway für alle Mitarbeiter.

Für die VHV ist die Serverkonsolidierung Anlass, die schon begonnene Vereinheitlichung und Vereinfachung des Systemzugangs am Arbeitsplatz weiter voranzutreiben. Dabei geht es nicht nur um browserorientierte Portal-Lösungen und Web-Services für die VHV Mitarbeiter selbst, sondern auch um den Zugang der Vermittler zu den Systemen: via Internet. Eigens für sie wurde ein Zugang zur VHV geschaffen – Makler-Extranet: VHV Max.Net –, der ihnen einen schnellen, direkten Zugriff auf die für sie relevanten Kunden- und Bestandsdaten gibt und deren Aktualisierung vereinfacht. Integraler Bestandteil und technologische Basis dieser Lösungen ist der IBM WebSphere Application Server. Dieser Anwendungsserver bildet die Grundlage der WebSphere Software-Plattform und bietet den Entwicklern ein komplettes Portfolio an Programmierhilfen sowie das zugehörige Transaktionsmanagement und Sicherheitsroutinen für höchste Leistungsfähigkeit der Programme. Auch diese Web-Services, heute noch auf verteilten NT-Servern, wird man 'morgen' auf die zSeries übernehmen, um die Vorteile der Serverkonsolidierung noch weiter auszuschöpfen. Herr Schadel blickt zuversichtlich in die Zukunft: „Es ist gut zu wissen, dass wir uns nun genau in dem Tempo und in dem Ausmaß entwickeln können, wie es unserem Geschäft entspricht. Die technologischen Voraussetzungen haben wir uns jetzt geschaffen.“



IBM Deutschland GmbH
70548 Stuttgart
ibm.com/de

Die IBM Homepage finden Sie unter:
ibm.com

IBM, das IBM Logo, das e-Logo, @server, e-business on demand, zSeries, z/Architecture, z/OS, z/VM, WebSphere, DB2 und S/390 sind Marken oder eingetragene Marken der International Business Machines Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

Intel ist eine Marke der Intel Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

Microsoft und Windows NT sind eingetragene Marken der Microsoft Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

Oracle ist eine eingetragene Marke von Oracle Corporation.

Marken anderer Unternehmen/Hersteller werden anerkannt.

Diese Erfolgsgeschichte verdeutlicht, wie ein bestimmter IBM Kunde Technologien/Services von IBM und/oder einem IBM Business Partner einsetzt. Die hier beschriebenen Resultate und Vorteile wurden von zahlreichen Faktoren beeinflusst. IBM übernimmt keine Gewährleistung dafür, dass in anderen Kundensituationen ein vergleichbares Ergebnis erreicht werden kann. Alle hierin enthaltenen Informationen wurden vom jeweiligen Kunden und/oder IBM Business Partner bereitgestellt. IBM übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit dieser Informationen.

© Copyright IBM Corporation 2004
Alle Rechte vorbehalten.